

**Stipendiat\*innen des  
Recherche- und Arbeitsstipendiums  
Bildende Kunst der Stadt Köln 2019**



Archivbild des Schriftstellers Gabriele D'Annunzio

## Wadim Arkadii

Wadim Arkadii, geboren 1989 in Orgeew, Moldawien. Studium der Philosophie und Kunstgeschichte an den Universitäten Köln und Bonn, Studium der Medialen Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln. 2019 Diplom mit Auszeichnung.  
Ausbildung zum Parfumeur in Grasse, Frankreich.

In seinem geförderten künstlerischen Vorhaben stellt Wadim Arkadii die Frage, woher der kreative Schaffensdrang kommt und inwieweit er durch den Duftsinn beeinflussbar ist. Ausgehend von der exemplarischen Biografie des Schriftstellers Gabriele D'Annunzio formulierte er das Ziel, diejenigen italienischen Landschaften olfaktorisch zu erfassen, die für dessen Schreiben wichtig waren.

Die so gesammelten Duftproben sollen analysiert und unter Berücksichtigung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse zu einer kreativitätssteigernden Duftkomposition verwoben werden.



Videostills aus „Like You Really Mean It“, 2020

## Ale Bachlechner

Ale Bachlechner, geboren 1984, 2010 Diplom in Vergleichender Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck, 2016 Diplom mit Auszeichnung von der Kunsthochschule für Medien Köln.

Während des Förderzeitraums setzte Ale Bachlechner die Videoarbeit „Like You Really Mean It“ um. In der Videoarbeit verkörpert Bachlechner zugleich drei Figuren: „Trainingsanzug“, „Nackter Affe“ und „Workshopleiterin“. Diese befinden sich unvermittelt im Death Valley. Sie versuchen, miteinander zu kommunizieren, sich auszutauschen und Tipps zu geben, indem sie wiederholen, was sie von anderen gehört oder gelesen haben. Sie sprechen also fast ausschließlich in Zitaten und Verweisen. Am Ende wird lange applaudiert und schließlich evaluiert.

Das, worüber sie sprechen, und auch ihre Gemütszustände, materialisieren sich in der Landschaft, die sie umgibt. So tauchen beispielsweise tanzende Skelette, Tiere in Perücken und explodierende Autos auf und lassen nur Staubwolken zurück, wenn sie wieder verschwinden. Am Ende wird lange applaudiert und schließlich evaluiert.



© Viktor Brim

## Viktor Brim

Geboren 1987 in Taschkent, Usbekistan. Studium der Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Bachelor für Spielfilmregie der Filmuniversität Potsdam Babelsberg sowie Postgraduales Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln

Viktor Brim möchte in seiner geplanten Arbeit die Überschneidung geträumter Topographien und geopolitischer Realitäten alltäglicher Drohnenkriegsführung in Las Vegas untersuchen. Mitten in Las Vegas befindet sich die Nellis Air Force Base. Von hier aus werden täglich Drohnen zu Kriegseinsätzen in Afghanistan, Pakistan, Yemen, Somalia und Syrien ferngesteuert. Ihn interessiert die neue Ästhetik, die sich mit der Einführung der Telekriegsführung zu einer erweiterten Betrachtung von Landschaft, Raum und Kontrolle etabliert hat. Die Drohne als fetischisiertes und politisiertes Objekt der Rauman eignung bildet dabei den Ausgangspunkt des Projekts.

Unter Einsatz von verschiedenen Infrarotkameras soll den visuellen Besonderheiten und der Wirkung des „militärischen Blicks“ nachgeforscht werden.

Ziel ist es, die physischen und mentalen Ausmaße der Telekriegsführung zusammenzudenken mit dem, was der Kampf gegen den Terror beschützen und bewahren möchte: The American Way of Life.



Kiril auf der ehemaligen Hauptstraße durch die Bergarbeitersiedlung, © Cramer / Genske

## **Jule Katinka Cramer & Laurentia Genske**

Jule Katinka Cramer, geboren 1979 in Hamburg. 2001-2004 machte sie eine Ausbildung an der ZeLIG Schule für Dokumentarfilm in Bozen, Italien. Anschließend arbeitete sie freischaffend in Berlin. 2014-2018 studierte sie postgraduiert Bildgestaltung an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Laurentia Genske, geboren 1989 in Köln. Von 2010 bis 2016 studierte sie an der Kunsthochschule für Medien Köln Dokumentarfilm und Kamera. Im Rahmen eines KHM Förderstipendiums absolvierte sie 2012 ein Studienjahr an der Internationalen Filmschule in Kuba (EICTV).

In ihrem geplanten Dokumentarfilm **ONCE WE LOVED STORIES ABOUT THE FUTURE** erzählen die beiden Filmemacherinnen Laurentia Genske und Jule Katinka Cramer die Geschichte einer russischen Kleinstadt. Diese ist von Minenstollen so unterhöhlt, dass sie jederzeit kollabieren kann. Genske und Cramer thematisieren mit dem Fokus auf den Zustand der Kleinstadt generell die mögliche Tragweite menschlichen Handelns.

Die Protagonistin des Films wird auf Menschen treffen, die alle eine Strategie entwickelt haben mit der Bedrohung als Teil ihrer Existenz umzugehen und versuchen, dem etwas entgegen zu setzen.

Der nächste Schritt ihres Projekts ist eine weitere Recherchereise nach Russland.



© Selma Gültoprak

## Selma Gültoprak

Selma Gültoprak ist 1983 in Gummersbach geboren. Sie wurde gestaltungstechnische Assistentin für Grafik- und Objekt design am Richard-Riemerschmidt Berufskolleg, Köln, danach Studium Kunsthochschule für Medien Köln bei Stefanie Stallschus, Phil Collins und Johannes Wohnseifer

Selma Gültopraks spezifische und projektbezogene Recherche beschäftigt sich mit dem komplexen Phänomen der Vehicel Dweller - Menschen die in Fahrzeugen Obdach finden. Ausgehend von diesem Phänomen stellte sich seit Beginn ihrer Forschungsarbeit heraus, dass sie dabei gerne über einen längeren Zeitraum und in einer differenzierten Untersuchung zu den unmittelbar involvierten Themen wie Mobilitätssysteme, Semiotik, Sprache, Cocooning, Migration, Identität, Raumnutzung, Wohnungsnot, Recht auf Wohnraum, Diskriminierung, Menschenrechte und Öffentlichkeit arbeiten und Gesammeltes als Material verwenden möchte. Teil des Vorhabens mit dem Titel „A HOME WITHOUT A HOME (VAT)“ ist unter anderem auch eine geplante Recherche in die USA zu Projekten, in denen sich die „Vehicel Residents“ aus Stigma und Marginalisierung selbst heraus transformieren.



© Echo Ho

## Echo Ho

Echo Ho, geboren in Peking, lebt und arbeitet in Köln. Sie studierte audio-visuelle Medien an der Kunsthochschule für Medien Köln sowie technische Künste (Film und Fernsehen) an der Hong Kong Academy for Performing Arts. Es folgten mehrere Artist Residencies, unter anderem am Vancouver International Centre for Contemporary Asian Art.

Von 2011-2013 hatte sie ein Fellowship am Berlin Centre for Advanced Studies in Arts and Sciences, der Graduiertenschule der UDK Berlin. Bis 2013 war sie Dozentin im Bereich Sound und elektronische Medien an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Echo Ho's Arbeit ist transdisziplinär, forschend und experimentell.

Während des Förderzeitraumes züchtete Echo Ho Slime Mould, "Physarum Polycephalum", ein Einzeller, der Verhalten lernen und an Artgenossen weitergeben kann. Spekulative, poetische Denkmodelle wurden erprobt. Mit Transducern sowie Naturstoffen wie Holz, Moos und Pflanzen, die den Pilz normalerweise umgeben, baute sie einen Speaker Habitat. Mit diesem Habitat wurden Klangexperimente durchgeführt: ein pulsierender Gedankentransfer einzelner Frequenzen bis hin zu komplexer Musik.

Die unter „Qintronix\_mould\_SF“ laufende Arbeit ist ein prozesshaftes Projekt. Die Idee ist, ein philosophisches Musikinstrument zu entwerfen und gleichzeitig eine ästhetische Erfahrung zu ermöglichen. Aus dem Prozess sind vier kurze Film-Episoden entstanden, die unter dem Titel „blob's love affair and I“ realisiert und online veröffentlicht werden.



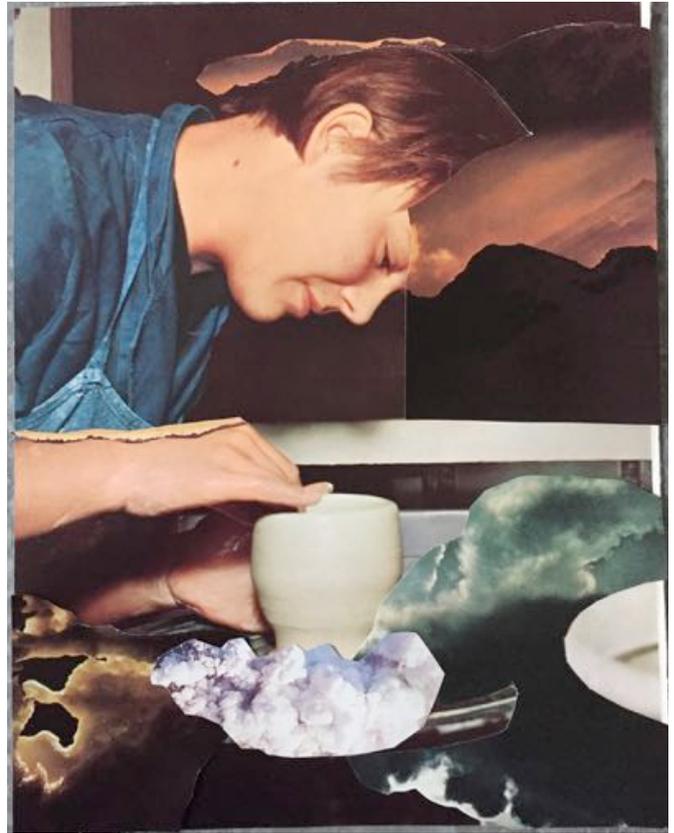
## Olga Holzschuh

1985 in Schwalbach geboren, bis 2014 Studium der Bildenden Kunst, Kunstwissenschaft, Kunstpädagogik und Germanistik an der Kunsthochschule Kassel, Universität Kassel, 2015 Meister-schülerin bei Prof. Bernhard Prinz, seit 2016 Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Fakultät für Kunst und Kunsttheorie an der Universität zu Köln

Olga Holzschuh geht auf künstlerische Spurensuche nach der Sprache und dem Dialekt ihrer Großmutter. Deren Sprache spiegelt die vielen politischen Umbrüche ihres Geburtsorts in Transkarpatien wieder: bis zum Ende der österreich-ungarischen Monarchie 1919 gehörte dieser zu Ungarn (Szolyva), bis 1938 zur Tschechoslowakei (Sval'ava/Svalava/Svaljava) und ab 1938, aufgrund Hitlers diktatorischer Bestimmung, wieder zu Ungarn. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges wurde die kleine Stadt von der Sowjetunion (Свал'ява) eingenommen.

Holzschuhs' Großmutter gehört zu einer der dort lebenden Minderheiten. Ihr Geburtsort durchlebte viele nationale Identitäten, die sich im sprachlichen Dialekt manifestierten. Nach wie vor wird hier, in diesem Ort in Transkarpatien, diese Art Dialekt gesprochen, der sich aus mehreren Sprachen, die hier heimisch waren, zusammensetzt. Er ist jedoch im Begriff zu verschwinden.

Die ersten Interviews mit Personen vor Ort wurden geführt. Eine Recherche-reise in die Geburtsstadt ihrer Oma und in die umliegende Region ist bereits geplant.



Brilliant

but

lazy

© Katharina Jahnke

## Katharina Jahnke

1968 geboren in Berlin, lebt und arbeitet in Köln.

Katharina Jahnke konnte während des Förderzeitraumes die Arbeit „wenn das Zelt umgeweht wird“ realisieren und fast fertigstellen. Die mehrteilige Arbeit besteht aus Collagen (Titel: „wer was“), einem Ratgeber mit dem Titel „Arbeit und Arbeit“ sowie aus einer Serie bestickter Arbeitskleidung (Titel: „wie geht es Ihnen heute“).

Die Arbeiten beschäftigen sich mit der Frage nach Identitäten, Kausalitäten und Doppelbödigkeiten, die in folgender Assoziationskette beschrieben werden:

*was wäre wenn • was passiert warum • was verbinde, was trennt • time is a piece of wax • identitätsprobleme • wer was bin ich • der blick von anderen • was kommt was war was geht • lügen stehlen töten • ja nein vielleicht • richtig falsch fast richtig fast falsch • proteste und dagegen • systemfehler*



Screenshots der Website des Projekts „GEGENWART“

## Lisa Klosterkötter

1990 in Köln geboren, Studium der freien Kunst an der HFBK Hamburg, dem Royal Institute of Art in Stockholm sowie Germanistik und Kunstpädagogik an der Universität Hamburg, Abschluss 2017, seitdem freischaffende Kuratorin und Autorin.

U.a. Kuratorin und Co-Direktorin vom Strizzi Space, Köln sowie Kuratorin und Kulturmanagerin des KunstWerk Köln e.V. und PiK Deutz, Köln

Die Kölner Kuratorin Lisa Klosterkötter arbeitete während des Förderzeitraumes an mehreren Ausstellungsprojekten. Die für April 2020 geplante Ausstellung PARASITES wurde auf November 2020 verschoben und setzt sich mit parasitären Verhältnissen, Co-Existenzen, Abhängigkeiten und Appropriationen hinsichtlich des zeitgenössischen Kunstgeschehens auseinander. In der im PiK Deutz stattfindenden Ausstellung werden Arbeiten der Künstlerinnen Claire Barrow, Zuzanna Czebatul, Magdalena Los, Sinkhole Project, Miranda Keyes, Raphaela Vogel und Kinke Kooi gezeigt.

Das Projekt GEGENWART. Doing Youth ist als Ausstellungskonzept geplant, dass jedes zweite Jahr in Hamburg stattfinden und sich einem jeweils neuen Thema widmen soll. Der inhaltliche Fokus der ersten Ausgabe wird auf den Themenschwerpunkt ‚Jugendkultur‘ gesetzt. „Jugend“ wird als Verdichtung und konkreter Ausdruck der Jetzt-Zustände gedeutet und soll in diesem Kontext als eine Episode verstanden werden, in der die Gegenwart auf besondere Art und Weise sichtbar wird.



© Christina Kramer

## Christina Kramer

1979 geboren in Osnabrück, lebt und arbeitet in Köln. Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin bei Prof. Hubert Kiecol, und Germanistikstudium an der Universität zu Köln. Von 2018-2020 Lehrauftrag an der Justus-Liebig Universität Gießen.

Mit dem Fördergeld konnte Christina Kramer ihr Vorhaben, alle technischen Schritte des Siebdrucks in eigener Regie umsetzen zu können, verwirklichen.

Sie kaufte sich einen Vakuum-Handdrucktisch, mit dem es ihr möglich ist in einer Größe von bis zu 70x100 cm zu drucken und sie konnte ihre Druckwerkstatt für alle vor- und nachbereitenden Schritte ausbauen, die für den Siebdruck notwendig sind.

Die dadurch gewonnene weitgehende Unabhängigkeit im Thema Siebdruck bezeichnet sie als entscheidenden Schritt für ihr experimentelles Vorgehen und als wichtige Etappe ihrer künstlerischen Entwicklung.



Riesen-Magnolien, gelbe Quitte, Eukalyptus und Disteln, © Niels Mlynek

## Niels Mlynek

1982 in Bottrop geboren, in Gladbeck aufgewachsen, lebt in Köln,  
2012 Kunsthochschule für Medien Köln, Diplom, 2009 - 2015 Künstlerförderung  
Cusanuswerk, Bonn, 2013-2015 Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig,  
Meisterschüler Heidi Specker, 2013-2016 Kurator / Galeriemanager, SSZ-Sued, Köln,  
2016-2019 Studio Astrid Klein, Köln

Niels Mlynek hat im Rahmen des Projekt und Recherchestipendium der Stadt Köln 2020 die Idee zu einem Konzeptraum entwickelt. Durch den Pandemie-Ausbruch wurde das Projekt eingefroren und der Fokus wieder auf das eigene künstlerische Schaffen gelegt.

raising fists, raising hands, raising flags, raising banners, raising placards, laughing, talking, singing, shouting, chanting, being silen, dancing, running, walking, standing, sitting, kneeling, lying, climbing on trees, climbing on trains, climbing on buildings, climbing on digger, occupying, linking, locking, chaining, tying, gluing, refusing, going limp, riding bikes, riding cars, riding busses, boycotting, striking, sabotaging, throwing, destroying, vandalizing, burning, pulling down, setting up, self immolation, starving, sustaining, undressing, kissing, hugging, holding hands, hacking, spamming, whistleblowing, being absent, being present

@ Thomas Reul

## Thomas Reul

Studium der Fotografie an der Folkwang Universität der Künste in Essen und der Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

Seit 2015 ist er Mitglied des PAErsche Aktions-Labor e.V. und neben der künstlerischen Mitarbeit und der fotografischen Dokumentation auch als Organisator verschiedener Kunstveranstaltungen tätig, z.B. bei einer Untersuchung der Repräsentation von Frauen in der Performance Kunst „Free Fem Radicals“ und bei dem Projekt performativer Begegnungen „Open Table“.

Thomas Reuls gefördertes Vorhaben umfasst die konzeptionelle Ausarbeitung und Vorbereitung eines internationalen Festivals: „Widerstand - Performance und Protest“. Geplant ist ein vielfältiges Veranstaltungsformat mit Performances, Symposien und Netzwerkbildung.

Der Förderzeitraum bot ihm die Möglichkeit vorangegangene Begegnungen mit Künstler\*innen aus Hong Kong, Thailand, Indien, Südafrika, Ghana, Chile und Brasilien in Bezug auf den Themenkomplex „Widerstand“ zu erweitern und zu vertiefen. Im Dialog ergaben sich komplexe Fragestellungen, wie die nach optimalen Rahmenbedingungen für die politische und künstlerische Arbeit und nach der Gestaltung von einer Art Schutzraum, in dem sich diese Prozesse umsetzen lassen. Wo treffen sich künstlerisches und politisches Engagement und wie gelingt durch die Einbindung lokaler Aktivist\*innen eine sich verstärkende Wechselwirkung, vielleicht sogar eine Veränderung der Kunstwelt?



© Benjamin Ramírez Pérez

## Benjamin Ramírez Pérez

1988 geboren, Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln, 2015 Abschluss mit Auszeichnung  
2016 bis 2018 im Residenzprogramm De Ateliers in Amsterdam

Mithilfe des Recherche- und Arbeitsstipendiums Bildende Kunst der Stadt Köln konnte Benjamin Ramírez Pérez sein Recherche- und Projektvorhaben SUMMER HEAT AN EARLY FROST maßgeblich vorantreiben. Er führte Interviews mit dem an der University of Toronto lehrenden Theoretiker Patrick Keilty sowie mit Adelheid Heftberger vom Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften.

Die so entstandenen, mehreren Stunden an Interviewmaterial bilden das narrative Grundgerüst für die resultierende Videoarbeit. Hinzu kommen andere Textquellen, etwa aus Fachliteratur oder der Sammlung konfiszierter Erotik-Magazine aus dem Archiv der „U of T Sexual Representation Collection“.

Für die Bildebene der Videoarbeit ließ Ramírez Pérez auf einer Bolex gedrehtes 16mm Filmmaterial entwickeln und digitalisieren.

Neben der Videoarbeit werden Skulpturen und Fotografien entstehen und in einer Einzelausstellung im Herbst 2020 gezeigt werden.



© Şirin Şimşek

## Şirin Şimşek

Geboren 1983 in Köln, 2006-2012 Studium der Fotografie (Diplom) an der Hochschule Düsseldorf, 2013-2017 Postgraduales Studium der Medialen Künste (Diplom) an der Kunsthochschule für Medien Köln, 2015 Künstlerresidenz Turtle Filmfest Island, Hólmavík und Reykjavík, 2015-2016 Leitung des Projektraums AGNES MAYBACH mit der Künstlerin Melike Kara, 2017 Chargesheimer Stipendium der Stadt Köln für Medienkunst

Şirin Şimşeks Projekt Şahin widmet sich dem Falken im Allgemeinen und der Falknerei in Abu Dhabi im Speziellen. Sie dokumentiert und untersucht einerseits das Tier, andererseits die Rolle der Frau in der arabischen Gesellschaft.

Hierfür ist sie im März 2020 in die Vereinigten Arabischen Emirate gereist, um Kontakte zu knüpfen, Interviews zu führen und ein Gefühl für die Infrastruktur, das Land und die Leute zu bekommen. Während ihres Aufenthalts besuchte sie in der New York University Abu Dhabi eine interne dreitägige Falken-Konferenz und lernte wichtige Akteurinnen der internationalen Falknerei-Szene kennen. Zu diesen zählt Dr. Margit Müller, die die weltweit größte Falkenklinik leitet. In dieser konnte Şirin Şimşek erste Aufnahmen machen.

Geplant ist eine weitere Reise im Winter um in der Jagdsaison die Falken beim Trainieren in der Wüste zu filmen, sowie um Ayesha Al-Mansoori zu treffen, eine Emiratin, die seit ca. 10 Jahren die Falknerei für Frauen und Mädchen etabliert.



Peter Schmitz, Straßenfotograf in Köln, Kindergruppe in der Sternbergstraße, vor dem Haus Nr. 28, Köln-Klettenberg, Donnerstag, 27. Oktober 1949. Bildgewinn Ingrid Schöler, gelb. Jansen. © Peter Schmitz Archiv Köln

## Eusebius Wirdeier

1950 in Dormagen geboren, 1967–1973 Kunststudium an den Kölner Werkschulen/FH Köln Fachbereich Kunst und Design, Studium der Freien Grafik bei Prof. Alfred Will und Heinrich Küpper; Studium der Metallbildhauerei bei Prof. Anton Berger; Examen 1973 als Bildhauer. Seit 1968 Ausstellungen, Bücher, Kataloge und Zeitschriften.

Der Fotograf Eusebius Wirdeier arbeitet an einem archivarischen Projekt, um die Arbeit des Kölner Straßenfotografen Peter Schmitz - geboren 1900, gestorben 1968 - vor dem Vergessenwerden zu bewahren. Auf diesen aufmerksam wurde er durch dessen Aufnahmen, auf denen er Kinder und junge Erwachsene im öffentlichen Raum, als Gruppen arrangiert, fotografierte. Wirdeier geht Peter Schmitz' fotografischem Werk und dessen Leben auf die Spur und konnte mit Hilfe einer öffentlichen Suche mehr als 180 Gruppenaufnahmen sammeln und archivieren. Diesen zeitdokumentarischen Aufnahmen geht Wirdeier auch künstlerisch nach: Er formuliert das Ziel, die Aufnahmesituationen von Peter Schmitz mit den Bildgeber\*innen oder deren Nachkommen in Einzelporträts zu wiederholen und somit zu beantworten. Darüber hinaus soll das Projekt des Peter Schmitz-Archivs voraussichtlich im Jahr 2021 in einer Ausstellung und mit einer umfangreichen Publikation veröffentlicht werden.